

Die 8 Fragen der MPU

In einem psychologischen Untersuchungsgespräch gibt unserer Erfahrung nach immer acht wichtige Themenbereiche, die mit mindestens einer Frage an Dich angesprochen werden. Wenn Du diese Fragen umfänglich und sicher beantworten kannst, wirst Du mit einem guten Gefühl zur MPU gehen. Hier der Überblick:

1. **Persönliche Situation:** Zuerst die Besprechung persönlicher Angaben wie z.B. Beruf, Familienstand, Freizeitverhalten, Interessen

Hier geht es darum, einen allgemeinen Überblick über Deine Lebenssituation zu bekommen und diese dann mit Deinen späteren Angaben zu korrelieren. Dadurch können erste Rückschlüsse auf Deine persönliche Entwicklung seit dem Delikt gezogen werden.

2. **Beschreibung des Deliktes:** Nun folgt eine Schilderung der näheren Umstände der/des Delikte/s, aufgrund dessen die medizinisch-psychologische Untersuchung veranlasst wurde.

Ein wichtiger Punkt ist hier die Plausibilität und Nachvollziehbarkeit aller Deliktumstände und gegebenenfalls aller Werte. Gleichzeitig wird die Art und Weise der Schilderung Hinweise auf Deine psychisch-mentale Verarbeitung des Themas geben.

3. **Verbindung von Auffälligkeiten und Lebenssituation:** Das nächste ist die Abklärung eines evtl. Zusammenhangs dieser Auffälligkeit(en) mit Besonderheiten deiner damaligen Lebenssituation.

Hier werden Dir weder "Stammtischpsychologie", Onlinerechner noch Internetwissen helfen – denn Deine persönliche Situation und Einflüsse Deiner Umwelt sind höchst individuell angelegt und müssen zweifelsfrei zu Deinen restlichen Angaben aber auch zur medizinischen Untersuchung passen.

- **Bei Drogenauffälligkeiten:** Darstellung des damaligen Umganges mit Drogen in Bezug auf den Vorfall, aber auch im Allgemeinen.

Du musst genaue Konsummengen aller Drogen und gegebenenfalls Substitutkonsum übereinstimmend mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen, deiner persönlichen Abbauzeit und Deine zur Toleranzerhöhung führenden Konsumhistorie plausibel und frei erklären können, auch wenn der Gutachter spezifische Rückfragen hat.

- **Bei Alkoholauffälligkeiten:** Darstellung des damaligen Umganges mit Alkohol in Bezug auf den Vorfall, aber auch im Allgemeinen.

Du musst genaue Trinkmengen, übereinstimmend mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen, deiner persönlichen Abbauzeit und Deine zur Toleranzerhöhung führenden und Konsumhistorie plausibel und frei erklären können, auch wenn der Gutachter spezifische Rückfragen hat.

- **Bei strafrechtlichen Verstößen:** Beschreibung der Auffälligkeiten sowie der Hintergründe.

Hier gilt es vor allem persönliche Muster im eigenen Verhalten plausibel und nachvollziehbar zu erklären und diese so in Zusammenhang mit dem Delikt zu stellen, dass sich keine Widersprüche auch zu den anderen Angaben des Gesprächs ergeben.

4. **Eigene Bewertung des Verhaltens:** Es wird nach der eigene Bewertung des früheren Verhaltens aus damaliger und aus heutiger Sicht gefragt

Es wäre ein Fehler, lediglich eine moralische Bewertung abzugeben, die sich an der Verbesserung der Anpassung an die sozialgesellschaftliche Norm orientiert. Auf gut Deutsch: zu sagen, was man glaubt, was andere hören wollen, ist hier der falsche Ansatz!

- 5. Ursachen und Hintergründe des Verhaltens:** Der Gutachter erfragt auch deine Erklärung der Ursachen/Hintergründe des damaligen Alkohol- oder Drogenkonsums bzw. des nicht angepassten Fahrverhaltens bzw. der strafrechtlichen Verstöße.

Der Gutachter bewegt sich hier in der Analyseebene der Psychologie. Er erkennt hier, ob und wie Du Dich in ausreichender Tiefe mit Deinen Ursachen und Hintergründen beschäftigt hast und ob das Wissen mit anderen Aussagen von Dir vielleicht im Widerspruch steht.

- 6. Heutiger Umgang und Änderungen:** Der Gutachter erwartet auch die Darstellung von zwischenzeitlichen Änderungen zur Vermeidung von Wiederholungen.

- **Bei Alkoholauffälligkeiten:** vor allem der heutige Umgang mit Alkohol.

Die Verzichtserklärung oder die Erklärung eines gemäßigten Umgangs sind hier für eine zufriedenstellende Darstellung nicht ausreichend. Hier spielen die konkreten Randbedingungen eine wichtige Rolle.

- **Bei Drogenauffälligkeiten:** Darstellung des heutigen Umganges mit Drogen.

Wie bei Alkohol sind eine Verzichtserklärung oder die Erklärung eines gemäßigten Umgangs nicht ausreichend. – auch hier sind die näheren Umstände und Randbedingungen zu erläutern.

- **Bei verkehrsrechtlichen/strafrechtlichen Verstößen:** Verhaltens- bzw. Einstellungsänderungen.

Konkretes, neu entwickeltes und gefestigtes Verhalten zu klar definierten Anlässen müssen hier widerspruchsfrei, genau und glaubhaft dargestellt werden.

- 7. Darstellung von Anlass und der Entwicklung dieser Veränderungen:** z.B. Inanspruchnahme fachlicher Hilfestellung, Darstellung von begleitenden weiteren Veränderungen in der Lebensführung.

Hier stellt sich für Dich die Aufgabe, nachvollziehbar und klar zu erklären, warum und welche Veränderungen und Maßnahmen herbeigeführt worden sind und wie diese zu dem heutigen Umgang mit Deinem problematischen Verhalten geführt haben.

- 8. Darstellung von Vorsätzen und Strategien:** zur Umsetzung und Beibehaltung der jetzigen Zielsetzungen.

Beachte hier bitte, dass es nicht reicht, Wenn Du nur die Absicht einer grundlegende Änderung Deines Verhaltens erklärst! Eine Absicht oder ein Vorsatz sind gut, aber was, wenn es nicht klappt? Gibt es wirklich Sicherheit?

Allgemein gilt:

Bedenke bitte, dass es bei Erörterung Deiner persönlichen Situation nur sinnvolle, auf Dich zugeschnittene und der Situation angemessene Lösungen geben kann und definitiv keine allgemeingültigen "richtigen" oder "falschen" Lösungen. Somit wäre es fatal, wenn du irgendetwas aufzusagen würdest, nur weil du glaubst, dass der Gutachter es gern hören möchte.

Willst Du mehr wissen?

Dann vereinbare ein kostenloses Erstgespräch bei uns:

kontakt@mpu-bereit.de

0981 - 97 77 39 77